

Dämonen, Engel und ein Drache

Fortsetzung zu "Enthüllungen und Geständnisse"

Von goldenchie

Kapitel 8: Gerede

Himmel, 101 Kommiss!! Jetzt schon!! ^ _____ ^
Ihr wart wirklich fleißig, ich bin total sprachlos. ...naja, vielleicht doch nicht *ganz* sprachlos. ^^ Ein ganz liebes Dankeschön jedenfalls an alle 25 Kommischreiber. *verbeug* Nur weiter so! Auf diese Art macht das Schreiben gleich noch mal so viel Spaß. ^^

„.....“ = wörtliche Rede

>.....< = Gedanken

[.....] = persönliche Kommentare der Autorin

unterstrichene Worte sind betont

...

„Ist Koon...?“, fragt sie schließlich vorsichtig, ein verständnisvolles Lächeln im Gesicht. Kyoko nickt verschämt. „Ja, er ist für ein paar Tage in Hong Kong wegen eines Modeshootings...“

„Verstehe. – Aber solche Dinge sollten wir besser an einem ruhigeren Ort besprechen. – Außerdem sind wir noch nicht ganz fertig. – Ich finde, wir sollten noch so zwei, drei Dinge ausprobieren.“ Sie zwinkert dem Mädchen zu. „Wer weiß, wozu es außer bei den Filmaufnahmen noch gut ist...“

„Einverstanden.“, meint Kyoko lachend.

Gerede

Rina Kobayashi wartet am Tor vor Kyokos Schule, um ihren Schützling zu den Werbeaufnahmen dieses Tages abzuholen.

Tief in Gedanken lehnt sie sich an die Mauer, während bereits die ersten Schüler durch den Haupteingang in die frühe Nachmittagssonne treten.

>Ob ich Kyoko-san etwas von den Briefen erzählen sollte...?<, überlegt sie angestrengt. >Ich meine, ... schließlich sind die meines Erachtens wirklich harmlos ... und außerdem muss früher oder später ja jeder Promi damit rechnen, dass es auch immer wieder Leute gibt, die negativ auf sie oder ihre Arbeit reagieren...

Darüber hinaus weiß ja eigentlich jeder, dass man im Showgeschäft nicht unbedingt mit Samthandschuhen angefasst wird ... und dass die Kritik leider auch nicht immer sachlich ist...

Hmm, ... ich frage mich, wie sie auf diese Beschimpfungen reagieren würde...<

Stirnrunzelnd fährt sie sich mit dem Zeigefinger über das Kinn.

>Ich glaube, sie ist zwar eine ziemlich starke Persönlichkeit, ... aber auch weit verletzlicher als es nach außen den Anschein hat ... und als sie alle glauben machen will.

...es gibt jedenfalls Momente, da wirkt sie äußerst zerbrechlich; ... allerdings immer nur dann, wenn sie sich unbeobachtet fühlt...<

Seufzend lässt sie den Arm wieder sinken.

>Vielleicht würde es auch zu einem dieser – wie Takarada es nennt – ‚berüchtigten, unheimlichen, emotionalen Ausbrüche‘ führen, wenn ich es ihr sage. ...wie auch immer die aussehen mögen...<

Rina grinst plötzlich.

>Vielleicht wäre das sogar eine ganz gute Gelegenheit, mal einen dieser Ausbrüche zu erleben ...damit ich ihre Reaktionen kennen lerne...<

Doch kaum hat sie den Gedanken zu Ende geführt, wird sie auch schon wieder ernst und seufzt erneut leise vor sich hin.

>Nein, das wäre ja gemein. – Außerdem ist mir das Risiko eigentlich zu groß. – Ich kenne sie doch noch viel zu wenig...

Hm, ... ob Tsuruga-san sie in so einem Fall wohl trösten würde? – In der Öffentlichkeit wirkt er immer so aalglatt...<

Schon im nächsten Augenblick schüttelt sie leise den Kopf über diesen Gedanken.

>Ach was, privat ist er sicher anders, sonst wäre er doch nicht mit jemandem wie Kyoko-san liiert. Sie ist ja nicht unbedingt ein Mädchen, mit dem man aus Prestige-Gründen zusammen ist. – Sie ist zwar ohne Frage bildhübsch, ... aber eigentlich eher auf eine Art, die erst so richtig zur Geltung kommen wird, wenn sie mal erwachsen ist. – Quasi eine Schönheit, die sich für die meisten erst auf den zweiten Blick erschließen dürfte ...weil sie ganz tief aus dem Inneren kommt...<

Die junge Managerin atmet ein paar Mal tief durch.

>Na ja, wie dem auch sei ...früher oder später *wird* sie von den Briefen erfahren ... und wenn es nur *zufällig* sein wird...<

Mit einem leisen Ächzen stößt sie sich von der Mauer ab und wirft einen Blick auf ihre Armbanduhr.

>Ich war wohl doch ein bisschen zu früh hier...<

„Hast Du schon gehört?! Mogami-san hatte in der Englisch-Prüfung, die sie nachgeschrieben hat, wieder eine 100.“

„Schon wieder?! – Also wirklich, das kann doch nicht mit rechten Dingen zugehen, wo sie doch in letzter Zeit kaum in der Schule war...“

Rina wird unsanft aus ihren Gedanken gerissen, als sie registriert, dass die kleine Schülergruppe ganz in ihrer Nähe über ihren neuen Schützling redet. Unwillkürlich spitzt sie die Ohren und riskiert einen unauffälligen Blick zu den jungen Leuten.

„Quatsch, diese Streberin ist einfach nur krankhaft ehrgeizig. - So weit reicht der Arm ihrer Agentur nun auch nicht.“, meint eins der Mädchen.

„Glaub ich auch.“, mischt sich ein anderes Mädchen mit wunderschönen, schwarzen Locken ein, das erst kurz zuvor hinzugekommen ist. „Sie war doch immer schon merkwürdig. – Außerdem glaub ich nicht, dass es ihre Agentur war, die ihr die Rolle der Mio verschafft hat. *Mein* Manager hätte jedenfalls Zeter und Mordio geschrien, wenn ich eine so negativ besetzte Rolle angenommen hätte. – Da gerät man doch Ruck Zuck in eine Schublade, aus der man nie wieder raus kommt. – Wer, außer diesem seltsamen Mädchen, will schon dauerhaft in der Öffentlichkeit als Buhmann dastehen?! – Klar, im Moment ist sie sehr gefragt, aber ich wette, diese Rolle wird sie bis in alle Ewigkeit verfolgen...“

[Das Pikante an diese Aussage ist, dass sie von einem Mädchen kommt, das ausschließlich Rollen spielt, die man mit Fug und Recht in die Schublade „hübsches Dummchen“ stecken könnte... ^__^]

Das Klingeln von gleich drei Handys unterbricht das Gespräch der Schülerinnen und während die betreffenden Mädchen ihre Keitais [= „Handys“ auf Japanisch] aus Schultaschen oder Jacken kramen, verabschieden sich die restlichen beiden lächelnd und verschwinden eilig in verschiedene Richtungen.

>Eigentlich könnte ich auch am Haupteingang warten ... und mich bei dieser Gelegenheit gleich noch ein wenig umhören, was sonst noch so über Kyoko-san getratscht wird... Es ist immer gut zu wissen, was ‚der Feind‘ denkt...<, überlegt Rina und macht sich daran, gemächlich den Schulhof zu überqueren.

„...sich auch hoch *-geschlafen* ... Jedenfalls verdreht sie neuerdings anscheinend reihenweise den Männern die Köpfe.“, schnappt Rina plötzlich auf und verlangsamt daraufhin unauffällig ihre Schritte.

„Mogami-san?! – Kann ich mir gar nicht vorstellen...“

Rina bleibt stehen und tut so, als suche sie etwas in ihrer Handtasche. Neugierig wirft sie einen Seitenblick auf die kleine Gruppe Schüler.

„Jedenfalls hat sie definitiv Sho Fuwa den Kopf verdreht.“, meint eins der Mädchen bissig.

>Ist das nicht Mimori Nanokura? – Ich hätte nicht gedacht, dass die Kleine so gehässig gucken kann. – Im Fernsehen kommt sie immer so unschuldig und niedlich rüber...<, schießt es der jungen Managerin durch den Kopf, während sie ihre „Suche“ noch ein wenig umständlicher gestaltet.

„Außerdem soll sie ganz vertraulich mit Tsuruga-sama umgehen.“, wirft eine andere Schülerin ein. „Das hab ich von einer Freundin, die auch in ‚Dark Moon‘ mitgespielt hat.“

„Ach was“, winkt ein etwas älteres Mädchen grinsend ab, „Tsuruga-sama würde sich doch nie und nimmer mit einem solchen *Niemand* abgeben. Sie ist und bleibt eine hässliche Landpomeranze. Außerdem ist ihr Charakter viel zu seltsam...“

Rina sieht Kyoko gerade aus dem Schulgebäude kommen und beeilt sich, ihr entgegen

zu gehen.

„Hallo. Na, wie ist es gelaufen?“, fragt sie neugierig, als sie vor ihrem Schützling steht.
„Hallo, Rina-san. Japanisch war ganz gut, glaub ich. – Aber für Mathe hab ich wirklich bis zur letzten Sekunde gebraucht, um fertig zu werden.“, antwortet Kyoko mit einem leicht gezwungenen Lächeln.

„Hat es denn trotz Zeitmangel einigermaßen hingehauen?“, hakt Rina neugierig nach.
„Ich weiß nicht genau. Ich hatte keine Zeit mehr, die Ergebnisse noch mal zu überprüfen.“, meint Kyoko achselzuckend ... und wundert sich insgeheim, wie wenig sie sich mittlerweile über solche Dinge aufregt. [...genauer gesagt, seit Ren ihr gesagt hat, dass sie nicht unbedingt immer 100% erreichen müsse. ^^]

„Ach was“, lacht Rina, „'Ein gutes Pferd springt knapp.'“, hat meine Mama immer gesagt. – In der elften Klasse war ich so schlecht in Mathe, dass mein Vater jedes Mal regelrecht die Wände hochgegangen ist, wenn ich die Ergebnisse nach Hause brachte, aber meine Mutter hat ihn wieder runter geholt und gemeint, dass es ja wohl Wichtigeres als Schulnoten gäbe. – Sie ist Deutsche, ... daher ist bei uns zu Hause wohl einiges anders gelaufen als bei meinen Klassenkameradinnen.“

Kyoko sieht ihre Betreuerin mit großen Augen an, während sichtbar der Groschen [Oder besser: eine 100¥-Münze... ^^] fällt.

„Du bist halb Japanerin, halb Deutsche? – Ich hab mich schon gewundert, weil deine Augen und Haare etwas heller sind als normal.“

„...und aus lauter Höflichkeit nicht nachgefragt.“, stellt Rina nüchtern fest. „Hör mal, Kyoko-san, ich bin dir nicht böse, wenn du mir persönliche Fragen stellst. Ich kann ja immer noch entscheiden, ob ich sie beantworte oder nicht. – Wie gesagt, meine Mutter ist Deutsche ... und vielleicht hab ich deshalb etwas weniger Hemmungen, die Dinge ohne Umschweife und falsche Scham anzusprechen als die meisten Japaner.“
Trotz des aufmunternden Lächelns ihrer Betreuerin ist Kyoko ein wenig rot geworden und senkt den Blick verlegen zu Boden.

„Komm, Kyoko-san“, wechselt Rina daraufhin abrupt das Thema, „lass uns gehen, es wird langsam Zeit, dass wir uns auf den Weg machen, damit wir rechtzeitig am Set sind. – Ich weiß nämlich nicht, ob ich den Weg auf Anhieb finde.“

Die Beiden überqueren den Schulhof ... und die peinliche Stimmung ist im Nu wie weggeblasen.

Als sie das Schultor passieren, hört man es plötzlich aus einer nahe stehenden Schülergruppe heraus tönen:

„Mag ja sein, dass Mogami-san derzeit ziemlich gefragt ist, ... vielleicht ist sie als Schauspielerin auch gar nicht mal soo schlecht... Aber reichlich merkwürdig ist sie immer noch.“

Das Ganze in einer Lautstärke, dass Kyoko es mitbekommen *muss*.

Unbeeindruckt und ohne das leiseste Zucken geht Kyoko weiter.

Als sie an Rinas Wagen ankommen, fragt die Managerin vorsichtig: „Macht es dir nichts aus, dass manche Mitschüler schlecht über dich reden? – Ich meine, ... du hast das vorhin am Schultor doch mitbekommen, oder?“

Kyoko zuckt lächelnd mit den Achseln.

„Du meinst, dass ich ‚merkwürdig‘ bin?“ Kyoko kichert leise. „Das ist doch harmlos. – Hier an der Schule wird ziemlich viel dummes Zeug geredet, *besonders* in der Showbiz-Klasse. – Außerdem“, meint sie grinsend, „hör ich bei so was schon lange nicht mehr hin.“

>...schon lange nicht mehr...<, echot es laut in Rinas Kopf, während sie ins Auto

einsteigen.

„Also, eigentlich“, setzt Kyoko noch hinzu, als sie den Gurt schließt, „macht es mir mehr zu schaffen, dass mich seit der ‚Dark Moon‘-Premiere einige Mädchen derart höflich grüßen, dass es mir schon wieder Angst macht. Die meisten von denen haben mich vorher entweder vollkommen ignoriert oder in irgendeiner Form angefeindet... Diese Anbiederei neuerdings ist so seltsam, dass ich jedes Mal sofort denke, dass sie irgendwas abgrundtief Gemeines im Schilde führen...“

Rina hat sich inzwischen angeschnallt und will gerade den Wagen starten, als sie mit einem Mal innehält.

Forschend sieht sie dem Mädchen ins Gesicht, ... das nun seinerseits fragend einen Blick zurück wirft.

„Du hast vorhin gesagt, dass du bei so was ‚schon lange nicht mehr hinhörst‘. – Entschuldige, wenn die Frage zu direkt ist; du brauchst sie auch nicht zu beantworten, wenn du nicht willst... Geht das schon länger so? – Ich meine, ... ich hab da vorhin ein paar ziemlich hässliche Dinge auf dem Schulhof aufgeschnappt.“

Rina wird ein wenig rot; jetzt ist es ihr doch peinlich, dass sie die Sache so offen angesprochen hat.

Kyoko hingegen lacht leise.

„Na ja“, meint sie ... und wundert sich insgeheim, dass sie so entspannt darüber reden kann (ohne sich gleich über Shos nicht unbeträchtlichen Anteil daran aufzuregen ^^), „eigentlich *kenne* ich es gar nicht anders. Ich wurde schon im Kindergarten von den Mädchen als Außenseiterin abgestempelt, ... geschnitten ... und auch gemobbt.“

Rina scheint wirklich bestürzt und kann offensichtlich nicht verstehen, warum...

Kyoko registriert die Fragezeichen im Gesicht ihrer Assistentin und seufzt leise.

„Na ja, das lag an einem gewissen Jemand, der mir seit dem Kindergarten ständig an den Fersen klebte.“, beantwortet sie die nicht gestellte Frage ... und überlegt angestrengt, wie sie es genauer erklären soll, denn Rinas Blick wird zunehmend verwirrter.

Wieder seufzt das Mädchen.

Dann trifft Kyoko eine Entscheidung ... und fragt sich verblüfft, warum ihre kleinen Dämonen nur gelangweilt auf ihrer Schulter sitzen ...und Karten spielen.

„Gut, ich erzähle dir die Geschichte ...aber nur, wenn es unter uns bleibt. – Es ist mir nämlich ziemlich peinlich...“, sagt sie, während sich ihr Gesicht langsam erdbeerrot verfärbt. „Aber wir sollten lieber losfahren, damit wir nicht doch zu spät kommen.“

Als sie schließlich in der Tiefgarage des Filmstudios ankommen [natürlich sind sie alles andere als spät dran ^^], ist Kyoko gerade fertig mit ihrer Schilderung.

Einen langen Augenblick ist es still zwischen den beiden jungen Frauen.

>Wieso hab ich ihr das jetzt so ausführlich erzählt?<, fragt sich Kyoko nachdenklich.

>Und wieso war es ... so ... einfach?! – Irgendwie wird es auch jedes Mal ein bisschen leichter, diese Dinge zu erzählen... Und warum regt mich der Gedanke an diese Zeit kaum noch auf?!<

„Hattest du dir die Unterlagen für den Royal-Snow-Spot durchgesehen?“, reißt Rinas Frage die junge Schauspielerin unvermittelt aus den Gedanken, als das Auto auf einem der für Mitarbeiter reservierten Parkplätze abgestellt ist.

„Ja, sicher.“ Kyoko kichert leise. „Aber ... von ‚Unterlagen‘ kann ja kaum die Rede sein.“

– Das war doch nur eine DIN-A4-Seite, ... ich werde ja kaum Text haben.“

Unwillkürlich hellen sich die Gesichtszüge des Mädchens auf, während ihr verzückt durch den Kopf schießt, dass sie heute wahrhaftig eine Märchenprinzessin spielen darf. Der Gedanke an Sho und ihre wenig erfreulichen Kindheitserinnerungen sind plötzlich vollkommen vergessen.

Rina, die bereits ausgestiegen ist und der verträumt dreinblickenden Kyoko die Tür öffnet, um sie endlich zum Aussteigen zu bewegen, glaubt plötzlich, kleine, glitzernde Sternchen in den Augen des Mädchens und rund um seinen Kopf zu sehen...

>Sie ist wirklich ein bisschen merkwürdig ... aber niedlich...<

[Woher soll sie auch wissen, dass Kyokos Reaktion noch vor ein paar Monaten bei weitem nicht so niedlich gewesen wäre; ... jedenfalls nicht, solange der Gedanke an Sho im Spiel gewesen wäre... ^^ ...was sich selbst bei diesem Thema wohl kaum hätte vermeiden lassen...^^]

Nachwort

So, das war also das letzte Kapitel vor dem Royal-Snow-Webespot. Leider wird die Wartezeit bis zum nächsten Kapitel etwas länger. ^^ Sorry. Bevor die Sommerferien zu Ende sind, kann ich sicher nichts mehr hochladen, die Zeit reicht im Moment einfach nicht. Ich hoffe, dass es dafür im Spätsommer dann wieder mit neuem Elan weiter- ... und mit größeren Schritten auf die dramatischeren Kapitel zu-geht. Schließlich muss Kyoko ja auch langsam mal umziehen und obendrein wartet bald danach eine ziemlich unangenehme Überraschung auf sie... (Was nicht heißt, dass es nicht trotzdem romantisch wird... ^_-)

Hmmm, wenn ich jetzt so darüber nachdenke, dann gibt es gleich danach auch wieder eine äußerst positive Überraschung für sie ... und für euch... ^ _____ ^